„Studierende ausgesprochen engagiert“

Der Löninger Ludger Bölke arbeitet sich als Präsident der Fachhochschule für Wirtschaft und Technik ein

Seit 2002 war der promovierte Professor als Informatiker in Oldenburg tätig. Seit Anfang des Jahres leitet er die eigene Einrichtung.

Von Damian Ryschka

Vechta. Das Büro riecht nach frischer Farbe. „Es ist noch alles ein wenig kahl“, sagt Dr. Ludger Bölke. Das soll sich ändern, ist aber im Augenblick nicht so wichtig. Seit Anfang Januar ist der Professor neuer Präsident der Fachhochschule für Wirtschaft und Technik (FHWT) mit Hauptsitz in Vechta. Dazu kommen die Abteilungen in Diepholz und Oldenburg.

In Vechta bietet die FHWT ihren Studierenden einen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre in Vechta an, Elektrotechnik und Mechatronik gibt es in Oldenburg, Diepholz bildet junge Leute zu Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieuren aus. Sechs Professoren, drei Labor-Ingenieure und zwei Verwaltungskräfte arbeiten in Oldenburg, acht weitere Professoren, zwei Dozenten und fünf Verwaltungskräfte in Vechta und acht Professoren, vier Labor-Ingenieure, eine Dozentin und zwei Verwaltungskräfte in Diepholz. Das Reich des neuen Präsidenten ist also ein großes.

Bölke selbst kennt die FHWT schon seit 2002, begann damals in Oldenburg als Dozent für Elektrotechnik. Studiert hat er Informatik in Erlangen und Braunschweig, promovierte dann in Oldenburg. Bölke genießt Heimvorteil: Geboren wurde er 1964 in Lastrup, mit seiner Familie wohnt er in Löningen.

Über mangelnde Studentenzahlen kann sich der neue Präsident nicht beklagen. „Im Augenblick brummt es, wir fahren mit Volllast“, sagt Bölke. Rund 200 Mitgliedunternehmen schicken 650 Studierende an die FHWT zum dualen Studium. Was bedeutet: Gearbeitet wird abwechselnd an der Hochschule und im eigenen Unternehmen. Dafür zahlen die Firmen Geld, und die Einrichtung nimmt Studiengebühren. Schließlich ist die FHWT privat. Deshalb ist Bölke gleichzeitig auch Geschäftsführer. Die Zahl der Studierenden zu halten, darin sieht Bölke kein großes Problem. Qualifizierte Ausbildung für die Unternehmen werde immer mehr gefragt.

Sein Ziel: Noch enger mit den Firmen zusammenarbeiten. „Wir wollen mit unserem Know-How ganz konkrete Projekte mit den einzelnen Firmen realisieren“, sagt er. Dass Studenten an Firmenprojekten arbeiten, gäbe es als Vorbereitung auf die Prüfung jetzt schon. „Das kann man aber noch intensivieren.“ Auch das Aufgabenfeld „lebenslanges Lernen“ könne man noch intensivieren – die FHWT also nicht nur für Studenten.

Dass Bölke eine relativ kleine Hochschule als Präsident übernommen hat, stört ihn ganz und gar nicht. „Der Vorteil ist, wir fordern nicht nur, sondern fördern auch. Auch von den kleinen Kursen profitierten die Studenten: „So kann man wenigstens noch Fragen stellen“, sagt er. In Veranstaltungen an großen Hochschulen sei dies kaum möglich. Auf seine neue Aufgabe freut er sich: „Unsere Studierenden sind ausgesprochen engagiert.“